

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 8.

Neuenbürg, Sonntag den 15. Januar

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

denjenigen Gemeinden, welche mit Erstattung der Anzeigen über das Ergebnis der Gemeinderats- u. Bürgerauschuh-Wahlen noch im Rückstande sind, werden an sofortige Einsendung erinnert.

Den 13. Januar 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Militär-Erjaggeschäft 1888

Anmeldung zur Rekrutierungstammrolle.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Oberamts vom 10. d. M. Enzthäler Nr. 5, welche am Rathaus angeschlagen ist, ergeht hiemit

1. an alle im Jahr 1868 geborenen jungen Männer,

2. an alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1866 und 1867, welche weder ausgehoben noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Erjagreserve überwiesen worden sind, mögen dieselben früher hier oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein,

3. an alle diejenigen Militärpflichtigen der früheren Altersklassen, welche aus irgend einem Grund z. B. Krankheit, Abwesenheit, Untersuchungs- oder Strafsache, kürzlich erfolgte Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte, die Aufforderung, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1888 bei dem Unterzeichneten zur Stammrolle anzumelden.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen von 1868 haben bei der Anmeldung Geburtschein, die Militärpflichtigen von früheren Altersklassen ihre Lösungsscheine vorzulegen.

Anmeldepflichtig ist jeder der genannten Altersklassen, der sich hier aufhält, ohne Unterschied ob er Württemberger ist, oder einem andern deutschen Bundesstaat angehört; für die hier geborenen, aber ortsabwesenden Militärpflichtigen haben ihre Angehörigen, Vormünder, Lehr-, Dienst-, Brod- und Fabrikherrn die Anmeldepflicht.

Auch die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1868 haben die Anmeldepflicht.

Für die hier geborenen freiwillig zum Militär eingetretenen Pflichtigen des Jahrgangs 1868 haben die Angehörigen und Vormünder die Anmeldepflicht.

Unterlassene und verspätete Anmeldungen, sowie Scheinanmeldung wird bestraft.

Den 13. Januar 1888.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die hier geborenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1868, auch die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich am

Dienstag den 17. Januar d. J.

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause einzufinden. Für die Abwesenheit (auch die bereits im Heere dienenden) haben ihre Angehörigen, Vormünder u. s. w. zu erscheinen.

Den 13. Januar 1888.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 15. Januar
nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Lokal der Lut'schen Bierbrauerei.

Tagesordnung:

Änderung der Statuten gemäß Art. 9 der Landesfeuerlöschordnung.

Das Kommando.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen und nähen kann, sowie mit Kindern umzugehen versteht, wird bis Lichtmeß nach Wildbad gesucht.

Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Wildbad.

Ein kräftiger Junge,

der die Bäderei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei

Wilhelm Pfau, Bäcker.

Lampenschirme

in hübscher Auswahl empfiehlt

Jaf. Nech.

Neuenbürg.

Einen kräftigen Burschen,

der die Metzgerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Fr. Wagner zur Krone.

Neuenbürg.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen wegen Aufgabe dieses Artikels

Bettzeug, Halbflanell, Schurzzeug, Baumwolltuch etc.

G. Schußmann Ww.

Wildbaderstraße.

Sonntags geschlossen.

Feldrennach.

100 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzl. Sicherheit aus

Jaf. Mauer.

Obernhäufen.

300 bis 400 Mark

werden gegen Sicherheit ausgeliehen bei Gottlieb Glauner, Burgers Tochterm.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

erfüllt nach vielem
mittelnd den Wunsch
et einige Stationen
ei einer Haltestelle
und sagt ärger-
Güterzug? I call
er Zug sein niz

zeichnet sich durch
nur alle achtund-
lehrt. Der Monat
woche zählen, was
amen ist. Im Jahre
bruar 5 Freitage,
1876 5 Dienstage,
1888 5 Sonnabende,

fand am Sonntag
Lehrer Lehmann in
berg. Während er
attesdienste in der
vom Schläge ge-
erstummte plöglich
der Organist ver-
sche, ehe er nach
gebracht werden

's einmal,
zücht!
genial,
los verrückt!

zustimmen,
Frauen kränken:
m genug von den
Schlimmen,
den Guten denken.

Rätsel.

A	
V	
O	
E	
E	

elder in der Weise
ausgefüllt werden,
hen — in anderer
zeichnen:
wächs,

um Flechten,
etes,
form,
ankrechte Reihe den
legte den Namen
ben.

R. W.

ungen

enzthäler

bei allen Post-
erden.



Filz-Schuhe und Filz-Stiefel,



sowie **Leder-Stiefel** aller Art für **Herren, Damen und Kinder**, **sächsische Zuchtschuhe** (holzgenagelt) empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.



A. Gehrung,
zum „billigen Schuhladen“
im **Rathaus** zu **Pforzheim**.

Dürr & Rentschler, Calmbach, Schlosserei u. mechanische Werkstätte

empfehlen
Futterschneidmaschinen in solider Konstruktion unter Garantie, **Waschmangen** mit eisernem Gestell, **Windmaschinen**, sowie **Herde** und **Defen** aller Art **Sabelmaße**. Besonders empfehlen wir uns auf solide **Bauarbeit** und **mech. Reparaturen**.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiedurch mache die ergebene Anzeige, daß ich unterm 2. d. M. hier mein Geschäft als

Sattler und Tapezier

eröffnet habe und halte mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Ausführung für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Reparaturen werden gut und billig sofort ausgeführt.
Herrenalb den 13. Januar 1888.

Paul Kerner.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in **Stuttgart**.

Zu haben bei Herren **Franz Andraes**, **G. Lustnauer**, **Frau J. Mahler Wtw.**, **Herrn W. Röck**, **Neuenbürg**; **Herrn Val Brosius**, **Herrenalb**; **Herrn Fr. Funk**, **Carl Schobert**, **Fr. Trelber**, **Wildbad**.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen**:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 1/4 Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

G. Selber, **Neuenbürg**.

Paul Maier Wtw., **Calmbach**.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in **Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund. vorzüglich gute Sorte **M 1.25**, prima Halbdaunen nur **M 1.60**, reiner Flaum nur **M 2.50** u. **M 3**. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl),
zusammen für nur 14 Mark.

Recht arabische

Gummikugeln,

altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u. von

W. Eichhorn u. Co., **Ludwigsburg** sind in 1/4 Schachteln à 35 S,

1/2 " " 20 S

nur acht zu haben in **Neuenbürg** bei **G. Bügenstein**, Konditor,
G. Lustnauer, Kaufmann;
in **Calmbach** bei **Chr. Boger**.

Kalender für 1888

Jak. Mech.

Liederkranz Neuenbürg.

Heute Sonntag abends 5 1/2 Uhr

Versammlung

zur
geselligen Unterhaltung
bei Mitglied **Effig** (Nebenzimmer.)

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. Jan. Das Fortschreiten der Besserung in dem Befinden des Kaisers ist ersichtlich. Derselbe hat seine ganze Arbeitskraft wiedergewonnen.

Dem Kaiser ist der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches zugegangen. Das neue bürgerliche Gesetzbuch umfaßt ungefähr 2000 Artikel. Der allgemeine Teil ist vorwiegend von römischen Rechtsbegriffen durchsetzt, während dagegen das Erbrecht sich durchweg an die deutsch-rechtlichen Normen anschließt.

Berlin, 12. Jan. Nach der Rat.-Z. ist dem Kronprinzen ein Exemplar des bürgerlichen Gesetzbuchs (Entwurf der Sachverständigenkommission auf Grund der 1. Lesung, nach **San Remo** gesendet worden.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich während der Nachtschicht von Samstag auf Sonntag in der **Erfurter** königl. Gewehrfabrik. Der 21-jährige **Schmied Wolfram** wurde in der „**Fallhammer-Schmiede**“ von der **Riemenscheibe** erfaßt, gequetscht und mehrere Male rundum geschleudert. Dabei schlugen die Beine des Unglücklichen so heftig gegen die T-Träger an, daß die Gliedmaßen weit umherflogen. Das Geschrei des Aermsten war markdurchdringend. Der Tod trat bald danach ein.

Frankfurt. Der Lehrling eines Bauhauses wurde am Dienstagabend an der **Untermainbrücke** von einem Eisenbahnbeamten verhindert, sich zu ertränken. Der junge Mensch hatte sich das Leben nehmen wollen, weil er auf dem Wege zur Post einen nach **Würzburg** bestimmten Wertbrief verloren, dessen Inhalt zu ersetzen sein Vater nicht in der Vermögenslage sein konnte. Der Beamte, welcher in seinen Dienst mußte, übergab den Lehrling dem Kutscher einer herrschaftlichen Equipage mit der Bitte, ihn nach Hause zu schaffen. Als der junge Mensch, zu Hause angelangt, seinem Vater eben unter Thränen das Schreckliche erzählte und seinen Ueberzieher und Rock auszog, fiel der vermählte Brief zu Boden. Er hatte ihn, anstatt in die Brusttasche zu stecken, zwischen diese und die Weste geschoben, wo er zum Glück fest sitzen geblieben war. (F. J.)

Aus Rheinhessen, 11. Jan. In einzelnen Gemarken unserer Provinz hat man bereits mit dem ersten Abstich des Neuen begonnen, obgleich die Gährung im Allgemeinen noch nicht weit vorgeschritten ist. Im Wein-Kauf- und Verkaufsgeschäfte ist es im Ganzen, wie es die Jahreszeit mit sich bringt, recht ruhig.

Bocholt, 11. Jan. Ein gräßliches Unglück traf einen hiesigen, allgemein geschätzten jungen Mühlenpächter. Als derselbe den Treibriemen des Sägewerks auf

der Drehscheibe zur dem Trauring an den hängen: Beide Arme Walze und wurden daß sie wahrscheinlich amputiert werden m liche bleibt zeitliche

Bom Bode
Wocheubl. mitgetei
nationale Schiedsgr
ung der Katastroph
Dampfer „Habsbur
gangenen Dampfsch
vollständig zu Gu
Mannschaft entschied

Pforzheim.
Sonntag, den 15.
ung, geöffnet von
Neu zugegangen:
Ehrengeschenk der S
an Hr. Medizinalr
worfen und ausge
Siebenpfeiffer. 1
und eiseliert von H
Kollektion Photogr
manten von Frankfr
von Halsbändern,
bayerische Filigran

Würz

Das Regierung
Januar enthält ein
sterien des Innern
5. Januar, betr. d
Vertretung der Arb
Unfallversicherung
und ähnlichen Bau
schäftigten Personen

Der „Staats-
eine Bekanntmachu
änderung des Betr
Eisenbahnen Deutsh
von Leichen betref

Stuttgart,
hört, ist eine Tag
Landtags von 3—
genommen. Die
hauptsächlich zu b
dem Entwurf eine
zum R.G. vom 5
Unfall- und Kran
land- und forstwi
beschäftigten Person
eines Verfassungsge
erteignung von C
Rechten an Grund
wurf eines Gesetze
schaftliche Nachbar
Kammer mit etwa
schlüssen der Kam
zu den Beschlüssen
endlich mit einer V
ung von Geldmitt
umbau in Ulm.

fassungrevision w
M.“ vernimmt,
Besprechung zur
kommen.

Stuttgart,
Entwurfszeichnungen
Stuttgart zu erbe
Museum — für
2 235 000 M bew
bis in die neueste
ungen auf das S
tracht gezogen wo
Bau bezüglich sein



neuenbürg.

nds 5 1/2 Uhr

mlung

erhaftung

(Nebenzimmer.)

land.

Das Fortschreiten
finden des Kaisers
hat seine ganze
nennen.

Der Entwurf des
Buches zuge-
hörliche Gesetzbuch
Artikel. Der all-
gond von römischen
während dagegen
weg an die deutsch-
glaubt.

Nach der Nat.-Z.
in Exemplar des
s (Entwurf der
ion auf Grund der
Memo gesendet

Unglücksfall
der Nachtschicht
tag in der Er-
fabrik. Der 21-
mm wurde in der
von der Nieren-
ht und mehrere
t. Dabei schlugen
en so heftig gegen
die Gliedmaßen
s Geschrei des
chdringend. Der
n.

Lehrling eines
ienstag abend an
einem Eisenbahn-
ch zu ertränken.
te sich das Leben
e auf dem Wege
zburg bestimmten
en Inhalt zu er-
der Vermögens-
Beamte, welcher
übergab den Lehr-
r herrschaftlichen
ihn nach Hause
unge Mensch, zu
Vater eben unter
he erzählte und
Koch auszog, fiel
Boden. Er hatte
tasche zu stecken.
Weste geschoben,
en geblieben war.

(F. 3.)
n, 11. Jan. In
erer Provinz hat
ersten Abtich des
sch die Gährung
icht weit vorge-
Kauf- und Ver-
enzen, wie es die
t, recht ruhig.

Ein gräßliches
en, allgemein ge-
ächter. Als der-
s Sägewerks auf

der Drehscheibe zurechtückte, blieb er mit dem Trauring an der Schnelle des Nemens hängen: Beide Arme gerieten unter die Walze und wurden so furchtbar zerquetscht, daß sie wahrscheinlich bis zum Kumpf amputiert werden müssen. Der Unglückliche bleibt zeitlebens ein armer Krüppel.

Vom Bodensee. Wie dem Ostschw. Wochenbl. mitgeteilt wird, hat das internationale Schiedsgericht in der Untersuchung der Katastrophe zwischen dem östreich. Dampfer „Habsburg“ und dem untergegangenen Dampfschiffe „Stadt Lindau“ vollständig zu Gunsten der bayerischen Mannschaft entschieden.

Pforzheim. (Kunstgewerbe-Verein.) Sonntag, den 15. Jan. 1888: Ausstellung, geöffnet von 11 Uhr bis 3 Uhr. Neu zugegangen: Silberner Tafelaufsatz, Ehrengeschenk der Stadtgemeinde Pforzheim an Hr. Medizinalrat Dr. Siehler, entworfen und ausgeführt von Herrn A. Siebenpfeiffer. 1 Uhrenschilde, getrieben und eiseliert von Herrn Oskar Ostermayer. Kollektion Photographien der Krondiamanten von Frankreich. Kollektion Schlösser von Halsbändern, alte schwäbische und bayerische Filigranarbeiten.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 2 vom 12. Januar enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 5. Januar, betr. das Regulativ für die Vertretung der Arbeiter bei der staatlichen Unfallversicherung der bei Regie-Tiefbau und ähnlichen Bauarbeiten des Staats beschäftigten Personen.

Der „Staats-Anz.“ Nr. 10 enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Abänderung des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, den Transport von Leichen betreffend.

Stuttgart, 11. Jan. Wie man hört, ist eine Tagung des einberufenen Landtags von 3—4 Wochen in Aussicht genommen. Die Kammern werden sich hauptsächlich zu beschäftigen haben: mit dem Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum R.G. vom 5. Mai 1886 betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen; mit dem Entwurf eines Verfassungsgesetzes betr. die Zwangserteilung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken; mit dem Entwurf eines Gesetzes betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht, bezw. die zweite Kammer mit etwaigen abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherrn zu den Beschlüssen der zweiten Kammer; endlich mit einer Vorlage betr. Verwilligung von Geldmitteln zu dem Bahnhofumbau in Ulm. Die Frage der Verfassungsrevision wird, wie der „Schw. M.“ vernimmt, im Wege vertraulicher Besprechung zur vorläufigen Erörterung kommen.

Stuttgart, 11. Januar. Bei den Entwurfszeichnungen für das neue in Stuttgart zu erbauende Landesgewerbe-Museum — für welches die Kammern 2 235 000 M. bewilligt haben — sind die bis in die neueste Zeit gemachten Erfahrungen auf das Sorgfältigste mit in Betracht gezogen worden, so daß der neue Bau bezüglich seiner inneren Einrichtung

und Einteilung aller derartigen irgendwo vorhandenen Gebäude an praktischer Anordnung übertreffen dürfte. Insbesondere ist auch auf die Verwertung von Lichtböfen für Ausstellungszwecke das Augenmerk der Architekten gerichtet.

Stuttgart, 19. Jan. Einem umfangreichen Bericht über die Gesamtlage der württembergischen Landwirtschaft ist zu entnehmen, daß die Erträge an Sommerhalmsrüchten, Hackfrüchten und Futterpflanzen bedeutend unter dem Landesmittelertrage sich stellen; dazu kommt noch der große Ausfall an Stroh, namentlich Sommerfruchtstroh. Ist schon bei quantitativ guten Ernten der Getreidebau, der 2/3 des Ackerlandes einnimmt, infolge der tief gesunkenen Preise ein gering rentierender, so muß ein so bedeutender Ausfall, wie er sich namentlich bei der Gerste und dem Hafer, den zweiten Halmsrüchten des Sommerfeldes und bei den Futterpflanzen und Hackfrüchten ergab, von empfindlichem Einfluß auf die landwirtschaftliche Rente sein. Zu diesem Verlust gesellt sich der ganz bedeutende Rückgang der Viehpreise, welcher 30 und mehr Prozent gegen das Vorjahr beträgt, die Mißernte der Hülsenfrüchte und des Obstes. Die Lage der Landwirtschaft, welche schon viele Jahre her eine gedrückte ist, ist dadurch in dem Jahr 1887 noch schlimmer geworden.

Stuttgart, 12. Januar. Der „Schwäb. Merk.“ vernimmt, daß unsere Staatsbehörden bereits begonnen haben, die Schreibmaschine auf den Kanzleien einzuführen. Ein amtliches Zeugnis der l. Generaldirektion der Staatseisenbahnen besagt, daß diese am 7. Dezember v. J. eine Remington-Schreibmaschine angeschafft habe, daß wenige Tage nach der Anschaffung schon amtliche Arbeiten mit gutem Erfolg darauf gefertigt wurden und daß die Leistungsfähigkeit des Apparates bis jetzt wohl befriedigt habe. Auch die königl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat erst in der letzten Woche eine solche Remington-Schreibmaschine eingeführt, auf welcher ebenfalls schon amtlich gearbeitet wird.

Eßlingen, 11. Jan. Gestern mit tag wurde von Hohenkreuz aus ein Schwarm Schnegänse beobachtet, der in südwestlicher Richtung (in der Form eines Schlittens) über unsere Stadt hinwegzog.

Bönnigheim, 12. Jan. (Stadt-
schultheißenwahl.) Von 458 Wahlberechtigten haben 408 abgestimmt. Die meisten Stimmen (303) erhielt Schultheiß Bruder von Unterrombach.

Tübingen, 12. Jan. Die katholische Gemeinde und Studentenschaft veranstaltete gestern abend zur Jubelfeier des Papstes Leo XIII. im großen Museumsaal ein Festbankett.

Heilbronn, 12. Jan. Nach einer Unterbrechung von 16—18 Tagen konnte die Schleppliffahrt auf dem Neckar heute wieder eröffnet werden.

Aus Leonberg wird dem „N. Tgbl.“ berichtet: Ein hochbetagter, alleinstehender Mann namens Meidels wurde seit einiger Zeit durch „Geisterpfad“ geängstigt. Der Spuk äußerte sich durch Gepolter im Hause, Umwerfen von Stühlen, Zerbrechen von Küchengeräth. Dem fast nichts mehr sehenden alten Mann wurde

mit Besenreis über das Gesicht gestrichen, die Bettdecke wurde ihm weggezogen, das Geld aus dem Schranke in der Stube umhergeschleudert und a. m. Nachdem die Behörde von der Sache Kenntnis erhalten hatte, wurde das Dienstmädchen verhaftet und ins Amtsgericht abgeführt, woselbst ein von Meidels längst vermilter Schlüsselbund bei ihr vorgefunden wurde, dessen Besitz sie verheimlicht hatte. Seitdem ist auch der „Geist“ nicht wieder zurückgekehrt.

Freudenstadt, 11. Jan. Letzten Sonntag hielt der Schwarzwaldbezirks-Verein seine jährliche Vollversammlung, die nicht sehr stark besucht war. Es wurden verschiedene Beschlüsse, namentlich in Bezug auf Anlagen, auf Wege und Schutzhütten, Wegzeiger zc. gefaßt. Auch vereinigte man sich auf die Anfertigung von Entfernungsverzeichnissen der Ortschaften und besonderer Aussichtspunkte, welche unentgeltlich an die Mitglieder des Vereins und auch an Touristen abgegeben werden. Es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß sich hauptsächlich auch mehr Geschäftsleute, wie Metzger, Bäcker, Wirthe zc., denen zunächst durch ein gesteigertes Touristenleben ein größerer Vorteil abgesehen von dem des leichteren Verkehrs, erwächst, sich dem Vereine anschließen möchten. (S. M.)

Baihingen a. G., 12. Jan. Gestern kam der Kartoffelhändler Hasenauer von Aurich in der Nähe des letzteren Orts, als er vom Wagen steigen wollte, so unglücklich unter das Vorderrad, daß ihm die Schläfe eingedrückt wurde und er tot auf dem Plage blieb.

Ausland.

Aus London wird gemeldet: Seit drei Tagen ist Land und Küste in dichtesten Nebel gehüllt; dabei herrscht sehr kalte Witterung, es ist keine Aussicht auf Aenderung vorhanden.

Ueber ein großes Volksunglück, furchtbare Ueberschwemmungen, wird aus China berichtet: „Der Durchbruch der Dämme von Hoang-Ho, des Gelben Flusses, erfolgte am 28. September. Ein Behälter der Provinz Honau, der Garten von China genannt, wurde in einer Ausdehnung von 700 Kilometern Länge und 650 Kilometern Breite in einen riesigen See umgewandelt. Die Turmspitzen der Pagoden und die Wipfel der Bäume ragen hier und da aus dem Wasser hervor und sind die einzigen Zeichen, daß an dieser Stelle einst eine bewohnte Gegend gewesen und daß dort bedeutende und sehr bevölkerte Städte gestanden. Auf den Feldern und in den Wäldern irren zahllose Unglückliche ohne jede Kleidung umher, die keine Wohnung haben, vor Kälte zittern und Hunger leiden. Und all diese Menschen bejaßen noch vor kurzer Zeit riesige Reichthümer. Die Ueberschwemmung begann in der Nähe von Kai-Fung-Fu, einer der größten Städte der Provinz und in wenigen Stunden waren die soliden, aus Stein erbauten Ufer des Flusses zertrümmert. In den Distrikten Ching-Chow und Ch'en-Chow wurden mehr als dreitausend Ortschaften in wenigen Stunden vollständig zerstört, und da die Katastrophe zur Nachtzeit eintrat, konnten nur wenige



Menschen das nackte Leben retten. Um die Größe des Unglücks zu ermessen, genügt die Thatsache, daß ein Gebiet, größer als die Grafschaft Wales in England, vollständig verschwunden und durch einen riesigen See ersetzt ist. Man schätzt die Zahl der Toten auf mehr als Hunderttausend und jene der Obdachlosen auf mehrere Millionen. Noch ein Ereignis trat während der Ueberschwemmung ein. Die Wasser des Hoang-Po ergießen sich nicht mehr ins Meer, sondern bilden einen riesigen See.

(Grauenhaftes Unglück.) Gegen Ende des vorigen Monats ereignete sich während der Fahrt des Kurierzuges auf der Strecke Rom-Neapel ein gräßlicher Unglücksfall. In einem Coupe erster Klasse befand sich auch der Fürst Brancaccio, der als der Schaffner eben an seinem Fenster vorbei über das Trittbrett gieng, diesen anrief und um Feuer bat. Der Schaffner entnahm seiner Tasche einige Zündhölzchen und zündete längere Zeit vergeblich darauf los, als der rasch dahinbrausende Zug mit einem Male sich unmittelbar vor der Brückenwölbung befand, die so schmal gespannt ist, daß sie sich ganz knapp um die durchfahrenden Züge schließt. Der Schaffner sah das Entsetzliche, doch war ein Entrinnen nicht mehr möglich. In der nächsten Sekunde war er an dem Brückenpfeiler fast plattgedrückt und fiel dann in den Fluß hinunter. Der Fürst wurde, als er das Unglück sah, von Krämpfen befallen. Sechs Stunden später wurde der Schaffner tot aus den Wellen gezogen. Der Fürst hat der Witwe des Toten einen Betrag von 10 000 Fres. gespendet.

Miszellen.

Familie Gioielli oder die Testamentsklausel.

Novelle von Marie Widdern. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Der Sensenmann hatte noch in derselben Nacht die müden Augen des Greises geschlossen. Mit all' dem Pomp und all' den Ehren, die der Reichtum und die Geburt des Heimgegangenen mit sich brachte, war er dann zur letzten Ruhe geleitet worden. . . Lätitia Gioielli schien anfänglich vollständig gebrochen. Viele in der Stadt meinten zwar, der Schmerz des Mädchens hänge auch wohl mit dem Gedanken zusammen, daß sich jetzt doch manches für sie ändern müßte, selbst wenn der edle Erzieher sie mit einem nicht unbedeutenden Legat bedacht habe. Und man begriff nicht, weshalb die Familie Wangern nicht sofort ihre Wohnung aufgab und in das Haus des Verbliebenen zog, das selbstverständlich nun doch das ihre war. Daran zweifelte übrigens auch Frau Natalia keinen Augenblick. Aber sie hatte sich das alte deutsche Wort zum Wahlpruch gemacht „Eile mit Weile!“ Ihre bisherige bequem eingerichtete Wohnung war ja außerdem noch auf ein ganzes Vierteljahr bezahlt, weshalb sollte man sich da also überstürzen? Es sah jedenfalls auch um vieles würdiger und anständiger aus,

wenn man wartete, bis das Testament des Verstorbenen eröffnet.

Wie sich Lätitia's ferneres Leben gestalten würde, wußte die Familie Wangern noch nicht, da die junge Dame den Vorschlag Frau Nataliens, sie bei ihrer Freundin, der lebenswürdigen Generalin von Sonderfeld unterzubringen, nur mit einem beleidigenden Achselzucken beantwortet hatte. Daß Herr von Steinberg die Zukunft seiner Pflegetochter sicher gestellt hatte, wie bereits mehrfach gesagt, war selbstredend, aber man zerbrach sich den Kopf darüber, ob Lätitia, gegen jedes frühere Erwarten, einen eigenen Hausstand zu führen gedenke, oder sich irgend einer anderen, selbstgewählten Familie anschließen würde. Bis zur Testamentsöffnung blieb nun in der Villa alles beim alten.

Egon hatte seit dem Begräbnis des Onkels Lätitia noch nicht wieder besucht. Er fand jetzt dem Mädchen gegenüber nicht mehr den rechten Ton, ihm fehlte jetzt vor diesen Augen die Sicherheit, welche sonst seinem Wesen eigen. Der Gedanke, daß sie ihn liebte, hoffnungslos liebte und seinetwegen unglücklich war, peinigte ihn. Aber der Tag der Testamentsöffnung mußte ihn doch wieder mit der Pflegetochter des Verbliebenen zusammensühren. Herr von Steinberg hatte ja bestimmt, daß sein letzter Wille in seinem eigenem Hause kundgegeben werden sollte. So wurde das Testament denn auch am festgesetzten Tage und zur festgesetzten Stunde von dem Rechtsbeistand des Todten in Gegenwart seiner einzigen Blutsverwandten, Lätitia Gioivellis und der ganzen Dienerschaft eröffnet und feierlich verlesen.

Doch welches Staunen, welches tiefe Erschrecken malte sich bald in den Zügen der Wangerns! Egon wäre — wir wissen es — gern bereit gewesen, an Lätitia selbst das höchste Legat zu zahlen. Aber daß der Onkel sein erstes Testament umgestoßen hatte und nun in einem zweiten die Fremde zu seiner Universalerbin gemacht, alle Hoffnungen des Neffen täuschte und seine eigene Schwester jeder Substanzmittel beraubte, wenn Egon — wie abscheulich — wie unnatürlich! nicht die Verwachsene — den Krüppel ehelichte. Das nannte der junge Mann eine Unge- rechtigkeit ohne gleichen.

Selbst der greise Notar zeigte sich erschrocken und die reichbedachte Dienerschaft machte verdunkelte Gesichter.

In Lätitia's Zügen aber bewegte sich keine Muskel. Als der feierliche Akt beendet, erhob sie sich schweigend, verbeugte sich vor den Anwesenden und verließ, jetzt die Herrin dieses Hauses, eine halbe Millionärin — das Gemach. Wie eine Schlange rieselte die unverhältnismäßig lange Trauerfchleppe hinter ihr her.

Frau Louise Feld, die einstige Kammerfrau der Komtesse Minona Boggorns und jetzige, langbewährte Haushälterin in der Villa, welche mit einem Legat von sechs-tausend Thalern bedacht worden, errödete über den gesellschaftlichen Verstoß ihrer jungen Herrin und trat rasch an Frau von Wangern heran, indem sie in ihrer gewöhnlichen ehrerbietigen Weise sagte:

„Die Herrschaften müssen das gnädige Fräulein entschuldigen, der Tod ihres gütigen Pflegevaters hat sie aber zu tief bewegt. Ich übrigens möchte ich mir erlauben, die Bitte auszusprechen, trotzdem für die nächsten Stunden Gäste in der Villa zu bleiben, ich habe im Speisezimmer für das Frühstück decken lassen.“

Aber es hatte niemand Lust, hier einen Imbiß einzunehmen, selbst der Notar nicht, der übrigens dem Heimgegangenen zu dem er in intimen freundschaftlichen Beziehungen gestanden, zum erstenmal im Leben zürnte. Und so verließen denn alle schon nach wenigen Minuten mühsam das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein kluger Mann.) „Mein lieber Herr Rösner, wie können Sie Ihr Haus und Mobiliar bei der F-Gesellschaft versichern? Diese Gesellschaft zahlt nie ohne Prozeß und Sie sind den größten Unannehmlichkeiten ausgesetzt.“ — „Aber, Herr Nachbar, wern ich meine Prämie pünktlich zahle und jeden Brandschaden vermeide, was kann mir die Gesellschaft dann eigentlich anhaben?“

(Logisch.) Professor (auf der Klinik zu seinen Hörern: „Sehen Sie, dieser Mann hat eine Kugel im Fuß und muß in Folge dessen hinken. Was würden Sie in diesem Falle thun?“ — Student: „Auch hinken.“

Oleander werden auf folgende Weise vermehrt: Man nehme einen Blumentopf, verlitte das Abzugsloch, fülle ihn dann voll mit scharfem Sand, stecke die Seglinge hinein und gieße immer so, daß das Wasser oben auf dem Topfe steht. Die Oleanderstämme bewurzeln sich in diesem Sande schneller wie in reinem Wasser.

Wische-Rezept.

Wische für Glanzleder. Man löst 100 Gramm Pottasche in 3 Liter reinem Wasser, gibt der kochenden Lösung 200 Gramm gelbes Wachs in kleinen Stückchen zu und kocht diese Mischung unter Erfaß des verdampfenden Wassers so lange, bis das Wachs sich gänzlich aufgelöst hat. Hier hinein wird nun auch Innigte 10 Kilogr. reines Veinschwartz gemengt, darauf 2 1/2 Liter englische Schwefelsäure und 1/2 Liter Salzsäure unter Umrühren zugefügt und nach einigen Tagen ebenfalls unter beständigem Umrühren je 5 Kilogr. Thran und Syrup beigegeben.

Postkurse zwischen

Dietlingen—Eilmendingen—Wilsferdingen ab 1. Oktober:

	vorm.	nachm.
aus Dietlingen	6.30	10. 5
in Eilmendingen	6.45	10.20
aus Eilmendingen	7.—	4.—
aus Nöttingen	7.27	4.27
in Wilsferdingen Bf.	7.45	4.45
aus Wilsferdingen Bf.		8.20
aus Nöttingen		8.40
in Eilmendingen		9.15
aus Eilmendingen	6.—	9.30
in Dietlingen	6.20	9.50

Anzeigen

Nr. 9.

Erscheint Dienstag, im Bejirt vierteljährlich

An

Revier

Stangen- u. J

Am Diensta- vormitt auf dem Rathaus Staatswald Abt. 8 und Salmisgrund

Kadelholz-Wer 110 II. Kl., 7 Hopfenstangen Kl. 435 III I Kl., 5730 6045 IV. Kl. Ausschustang Koller (Schlei Scheiter und 25 Km. buch und 27 Km. N Km. buchene Reisprügel.

Ne

Militär-Gr

Anmeldung zur

Unter Bezugr machung des R. Enzthaler Nr. 5, geschlagen ist, erg

1. an alle in jungen Männer,

2. an alle die der Altersklassen weber ausgehoben geschlossen, noch Erjahrreserve üb mögen dieselben in andern Ort gef sein,

3. an alle die der früheren Alter einem Grund z heit, Untersuchun lich erfolgte Einu hebung noch nich teilgenommen hab pflicht definitiv e die Aufforderung 15. Januar bis Unterzeichneten melden.

Die nicht hier tigen von 1868 k Geburtschein, d früheren Alterskl vorzulegen.

